

## **Mein Quartier 2030**

**Integriertes Entwicklungskonzept Groß-Buchholz | Kleefeld | Heideviertel**

### **1. Stadtteilspaziergang**

#### **„Was bewegt unseren Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld?“**

am Freitag, 03. Juli 2015, 15:00 bis 19:00 Uhr

Treffpunkt am Brunnen Roderbruch Markt, Hannover

### **Dokumentation**





## Begrüßung und Einstieg

Markus Westhoff, Projektleiter des integrierten Entwicklungskonzepts „Mein Quartier 2030“ der Landeshauptstadt Hannover, und Olga Schill, raum + prozess, begrüßen die zahlreich erschienenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum öffentlichen Stadtteilrundgang.

Mit dem Projekt „Mein Quartier 2030 - Integriertes Entwicklungskonzept Groß Buchholz – Kleefeld – Heideviertel“ werden unter Beteiligung der Öffentlichkeit Zukunftsvorstellungen für den Stadtbezirk erarbeitet. Sie beschreiben zukünftig wichtige Handlungsfelder und Strategien, für die Schwerpunkträume definiert und Wegweisende vorhandene Projektansätze aufgezeigt werden. Auf dem Stadtteilspaziergang werden mögliche Handlungsfelder anhand einiger Beispiele vor Ort diskutiert.

Die Stationen des Stadtteilspaziergangs sind auf Basis der vorangegangenen Bestandsanalyse des Gutachterteams von raum + prozess und ELBERG und der Rückmeldungen aus dem öffentlichen Auftaktforum ausgewählt. Während des Rundgangs geben die Gutachter eine kurze Einführung zu den Orten und Themen. Anschließend haben die Beteiligten Gelegenheit, ihre Eindrücke und Meinungen vor Ort zu berichten. Auf diese Weise werden Sachverhalte vertieft und neue Erkenntnisse gewonnen.

Folgende Stationen werden angelaufen:

- Roderbruch Markt und EDEKA Markt (Startpunkt)
- Kosselhof
- Grünzug Roderbruch
- Hundewiese in der Vorgelsiedlung
- Mittellandkanal
- Vogelsiedlung und ALDI Markt
- S-Bahn-Karl-Wiechert-Allee
- Heideviertel

Zwei weitere ursprünglich geplante Stationen werden angesichts der sehr intensiven Gespräche an den einzelnen Stationen des Rundgangs und der tropischen Temperaturen ausgelassen: Das Kultur- und Bildungszentrum Roderbruch und die Medizinische Hochschule Hannover.

## Roderbruch Markt / EDEKA Markt

Am Treffpunkt Roderbruch Markt sind einige Anwohnerinnen und Anwohner dazu gekommen, um auf die Situation rund um den Brunnen aufmerksam zu machen, der seit einiger Zeit stillgelegt und mit einem Bauzaun gesichert ist.

Jorge La Guardia hat den Brunnen für den Roderbruchmarktplatz im Jahr 1980 entworfen. Die Firmengruppe Gundlach finanzierte das Bauwerk. Der Künstler berichtet, der Brunnen sei ein Geschenk an das Quartier gewesen, in dem er seit den 80er Jahren kulturell aktiv sei. Der Marktplatz mit dem Brunnen sei ein wichtiger Ort im Quartier, an dem sich Generationen



zum Spielen und Verweilen treffen würden. Mit diesem Ort identifizierten sich die Bewohnerinnen und Bewohner.

Bei Reparaturarbeiten dieses Jahres war festgestellt worden, dass eine Reparatur wie sie angedacht war, nicht ausreicht, sondern eine umfangreiche Sanierung notwendig ist. Für die Sanierung des Brunnens stehen bei der Landeshauptstadt Hannover jedoch keine Haushaltsmittel bereit. Der Bauzaun wurde aus Gründen der Verkehrssicherheit angebracht.



Hinweise aus dem Gespräch vor Ort:

- Der Brunnen am Roderbruch Markt ist ein für das Quartier bedeutender multikultureller Treffpunkt.
- Gewünscht wird, ob mit oder ohne Wasserspiel, das hänge von den Kosten ab, dass der Brunnen schnellstmöglich repariert werde.
- Die Baustelle beeinträchtigt die Aufenthaltsqualität auf dem Roderbruchmarkt. Es wird im Gespräch berichtet, dass im Zentrum der Stadt Hannover die Plätze umgebaut und gestaltet würden. In den äußeren Stadtbezirken werde offenbar auf Reparaturen und Sanierungsmaßnahmen auf öffentlichen Plätzen weniger Wert gelegt.
- Es wird die Idee geäußert, einen „Freundeskreis“ für den Erhalt und die Pflege des Brunnens zu gründen. Ebenso wird vorgeschlagen, ob nicht als erste Maßnahme der Bauzaun entfernt werden könnte. Damit würde sein unerfreuliches Erscheinungsbild direkt wegfallen und es würde sich kein Müll im Brunnen und am Bauzaun ansammeln.

Im Dezember 2014 ist auf der gegenüberliegenden Seite der Stadtbahn Roderbruch Markt ein EDEKA Vollsortimenter mit 3.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche eröffnet worden. Zusätzlich stehen dem EDEKA 1.000 m<sup>2</sup> Shop- sowie Außengastronomiefläche zur Verfügung.

Die Gutachter stellen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Frage, ob der neue EDEKA Markt eine gute Ergänzung zur Roderbruchpassage bilde und heute insgesamt ein höheres Kundenaufkommen zu verzeichnen sei oder ob eine Konkurrenzsituation zur vorhandenen kleinstrukturellen Ökonomie in der Roderbruchpassage entstanden sei. Hinweise aus dem Gespräch:

- Überwiegend wird berichtet, dass der neue EDEKA Markt eine Belebung in der Fußgängerzone bewirkt habe. Damit einhergehend sei auch ein ansteigender Besucher- sowie Lieferverkehr in der Rotekreuzstraße festzustellen.
- Es wird auch darauf hingewiesen, dass einige Geschäfte in der Passage seit der Eröffnung des EDEKA Marktes weniger Zulauf hätten. Die kleinen, im EDEKA Markt integrierten Shops zögen die Kundschaft aus der Ladenzeile ab. Als ein Problem wird in diesem Zusammenhang die fehlende Sichtachse vom EDEKA Markt in Richtung Ladenzeile benannt. Als positiv wird die Ansiedlung des NP Marktes im nördlichen





Bereich bezeichnet, da nicht insbesondere ältere Menschen auf kurze Wege angewiesen seien.

- Es wird darauf verwiesen, dass die gesamte Außenfläche des Vollversorgers zugestrichelt sei. Schöner wäre eine weniger versiegelte Fläche mit mehr Grün für eine höhere Aufenthaltsqualität.
- Weiterhin wird angemerkt, dass die Umlaufschranke beim Straßenbahnübergang ein Hindernis sei. Sie sei zu eng für Rollstuhlfahrer oder für Begegnungen zwischen Fuß- und Radverkehr.

## Kosselhof

Die zweite Station des Stadtteilspaziergangs ist der Kosselhof. Hier wird die Entstehungsgeschichte des Roderbruchs thematisiert, der in den 1960er Jahren im Zusammenhang mit der medizinischen Hochschule Hannover gebaut worden ist. Die Menschen, die an der Hochschule tätig sind, sollten hier eine günstige Wohnung in der Nähe ihres Arbeitsplatzes finden können. Mittlerweile ist der Gebäudebestand in die Jahre gekommen. Manche Gebäude, die vor einigen Jahren von der GBH verkauft worden waren, warten noch auf notwendige Instandhaltungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen



- Die Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen werden begrüßt. Eine Teilnehmerin berichtet aus zweiter Hand von einem sehr schlechten Zustand der Flure und der Fahrstühle in manchen Gebäuden. Jörg Kofink, Quartiersmanager der GBH im Roderbruch, relativiert. Er berichtet, in diesen Beständen sei eine Befragung über die Mängel im Bestand durchgeführt worden. Momentan würden, wie äußerlich zu sehen sei, die Fenster ausgetauscht sowie die Fassaden der Gebäude renoviert. Missstände seien zwar noch vorhanden, aber nicht mehr in so großem Maße.
- Im Gespräch wird deutlich, dass manche Menschen wenig über vorhandene Anlaufstellen und Treffpunkte im Quartier wüssten und daher ihre Sorgen und Anregungen im Quartier nicht loswerden könnten. Es wird diskutiert, ob ein öffentliches Forum im Roderbruch sinnvoll sei oder ob nicht das sehr aktive Stadtteilgespräch für die breitere Öffentlichkeit geöffnet werden könnte. Im Roderbruch laufen bereits sehr viele Projekte und gibt es einige Anlaufstellen. Das Defizit liege hier nicht in der Angebotsvielfalt, sondern in der Wahrnehmung der Angebote. Es wird berichtet, dass derzeit ein Heft mit Informationen über alle Angebote in Arbeit sei.



## Grünzug Roderbruch

Der Grünzug im Roderbruch weist besondere Freiraumqualitäten auf. Er ist ein Natur- und Erholungsraum, gleichzeitig eine schöne Rad- und Fußwegeverbindung. Der Nutzungsvielfalt wird durch mehrere Maßnahmen noch verbessert. Der neue Disc-Golf-Parcours erfreut sich einer hohen Beliebtheit und bringt junge Menschen in die Natur. Der Verein Funatics Hannover e.V. nutzt den Disc-Golf-Parcours intensiv in regelmäßigen Abständen. Weitere Projekte sind geplant, im Grünzug sollen Trainingsgeräte aufgestellt und eine Boulefläche angelegt werden. Außerdem sollen ab 2016 Maßnahmen zur Verbesserung der naturräumlichen Qualitäten und Steigerung der Artenvielfalt durchgeführt werden. Hinweise aus dem Gespräch:

- Es wird angemerkt, dass viele Angebote im Freiraum im Grünzug oder auch in der Eilenriede konzentriert seien, während in manchen Quartieren wohnortnahe Angebote fehlten. Für ältere Menschen aus dem Heideviertel beispielsweise sei der Weg in den Grünzug zu weit.
- Es wird angeregt, die Nutzung der Trainingsgeräte zu erklären. An den Trainingsgeräten in der Eilenriede finde einmal im Monat ein Treffen statt, das dazu diene, die Nutzung der Geräte zu erklären.
- Als problematisch wird im Grünzug die Situation mit freilaufenden Hunden und deren Hinterlassenschaften genannt. Außerdem fehlten Papierkörbe sowie weitere Sitzmöglichkeiten. Bzgl. der Papierkörbe wird diskutiert, ob es realistisch oder überhaupt nötig sei, in dichter Folge Papierkörbe aufzustellen. Warum nicht den eigenen Müll mit nach Hause nehmen. Doch wer möchte schon eine Stunde mit einem Hundekotbeutel einen Spaziergang machen. Zu bedenken wäre, ob nicht an den Ein- und Ausgängen größere Müllbehälter sinnvoll seien.

Während der ungesicherten Überquerung des Osterfelddamms im Grünzug stellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fest, dass die Verbindung der beiden Grünzüge an dieser Stelle unzureichend ist. Die Verkehrsinsel befindet sich ein Stück weit außerhalb des Grünzugs.

## Hundewiese

Die Hundeauslaufläche schließt östlich des Osterfelddamms an den Grünzug Roderbruch an und ist Teil der Grünverbindung bis zum Mittellandkanal.

- Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer erklären, dass die ausgewiesene Hundeauslaufläche schlecht genutzt werde. Die Hundehalter ließen ihre Hunde lieber im Grünzug Roderbruch oder im Grünzug des Mittellandkanals frei herumlaufen, u.a. da auf der Hundeauslaufläche befürchtet werde, die Hunde könnten auf eine der umgebenden Straßen laufen. Für andere Zwecke könne die Wiese derzeit nicht genutzt werden, da der Hundekot liegenbliebe.

## Mittellandkanal

Der Mittellandkanal ist eine Bundeswasserstraße. In der Vergangenheit machten die größer gewordenen Binnenschiffe und ein erhöhtes Verkehrsaufkommen den Ausbau des Mittel-



landkanals notwendig. Ein Großteil der Erweiterung fand nur auf einer Kanalseite statt, um die Natur zu schützen. Im Zuge der Maßnahmen sind neue Grünflächen und Biotope geschaffen und die Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr verbessert worden. Die Gestaltung der beiden Uferseiten ist unterschiedlich. Während die südliche Seite dicht bewachsen ist und es nur wenige Zuwege herunter zum Kanal gibt, ist die nördliche Seite offener gestaltet.

Der Mittellandkanal wird von den Anwohnerinnen und Anwohnern für Spaziergänge, als Wegeverbindung aber auch für Erholung und Aufenthalt genutzt.



- Die im Sommer durch dicht bewachsene Bäume fehlende Sichtbeziehung vom Grünzug auf den Kanal wird nur teilweise als Mangel empfunden.
- Eine bessere Zugänglichkeit des Kanals wird durchaus unterstützt. Es entsteht aber nicht der Eindruck, man könnte wegen fehlender Zugänge heute nicht an den Kanal kommen und die Wege nicht nutzen.
- Es wird berichtet, dass auf Höhe der Schierholzstraße ein Café gewesen sei. Es habe auch einen Anleger gegeben, der von Ausflugsschiffen angefahren worden sei. Offensichtlich seien die Geschäfte nicht rentabel gewesen. In Erinnerung daran können sich die Beteiligten im Gespräch vorstellen, dass ein solches Angebot die Erholungs- und Aufenthaltsqualitäten am Kanal verbessern könnte. Diskutiert wird, ob es unbedingt eine feste Einrichtung sein müsste, oder ob ein Bereich für temporäre Angebote vorstellbar wäre.
- Als Mangel werden entlang des Kanals fehlende Bänke sowie Papierkörbe genannt.

### Vogelsiedlung und ALDI Markt

In der Vogelsiedlung thematisiert das Gutachterteam zwei Aspekte: zum einen den laufenden Generationswechsel in den Einfamilienhausgebieten, zum anderen das rückläufige Nah-Nahversorgungsangebot am Standort des ehemaligen ALDI Markts.

Nach der Schließung des ALDI Markts vor wenigen Jahren ist das Gebäude nicht abgerissen worden. Es wird mit barrierefreien Eigentumswohnungen umgenutzt. Seit dem Wegfall des Discounters hat sich im Quartier das Nahversorgungsangebot verschlechtert. Außerdem fehlt dadurch ein alltäglicher Treffpunkt.







- Ein Teilnehmer erläutert die Hintergründe für die Größe der Einfamilienhausgrundstücke und die damit verbundenen Probleme. Die Grundstücke würden ehemaligen Landwirten gehören, die diese über Erbpachtverträge an die Hauseigentümer veräußert hätten. Bei einem Verkauf der Häuser würden die Grundstücksgrenze daher nicht verändert werden. Um dies zu erreichen, müssten die Erbverpächter angesprochen werden.

### S-Bahn Karl-Wiechert-Allee

Der Verkehrsknotenpunkt an der Karl-Wiechert-Allee mit der S-Bahn- und der Stadtbahnstation steht exemplarisch für eine barrierefreie Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel. Die Gutachter sehen hier Möglichkeiten, den Verkehrsknotenpunkt intermodal auszubauen und weitere Verkehrsangebote (P&R, Car-Sharing, Radabstellanlagen) einzurichten, auch mit Blick auf die Wohnungsbauprojekte im Umfeld.

- Die intermodale Qualifizierung des Verkehrsknotenpunkts im Umweltverbund wird grundsätzlich unterstützt.
- P&R-Stationen würden eher weiter am Stadtrand bestehen. Allerdings würden heute viele PendlerInnen so weit wie möglich mit dem Pkw in die Stadt fahren und in Seitenstraßen parken.



### Heideviertel / Mikroappartements

Die letzte Etappe des ersten Stadtteilspaziergangs führt ins Heideviertel an die zu bebauende Grünfläche direkt hinter der S-Bahn Station Karl-Wiechert-Allee. Frau Hoff berichtet über die aktuelle Entwicklung auf dem freien Gelände.

Planungsgrundlage ist ein Bebauungsplan, der zum Teil, am Schnevedinger Weg, mit dem Bau von Einfamilienhäusern bereits umgesetzt wurde. Der Entwurf für die Restfläche bis zur Karl-Wiechert-Allee wurde von den Anwohnerinnen und Anwohnern im Heideviertel nicht akzeptiert. Die geplante Bebauung mit höhergeschossigen Gebäuden und Mikroappartements für Berufstätige wurde als unpassend empfunden. Ein intensives Beteiligungsverfahren mit einem Runden Tisch unter Federführung des Stadtbezirksbürgermeisters und eine komplett neue Planung führte dann zu einer Einigung.





Die neue Planung sieht einen schrittweisen Übergang von der bestehenden Bebauung hin zu den höheren straßenbegleitenden Gebäuden vor, die den Straßenlärm abschirmen. Hier entstehen die Mikroappartements mit ein bis zwei Zimmern. Diese Appartements sind primär für Menschen bestimmt, die kurze Zeit in Hannover leben oder ihren Lebensmittelpunkt in einer anderen Stadt haben.

- Im Gespräch wird eine unzureichende Nahversorgung im Quartier thematisiert. Neue Bewohnerinnen und Bewohner würden ein Angebot brauchen und die zunehmend ältere Bewohnerschaft im Heideviertel sei auf kürzere Wege angewiesen.
- Auch fehle ein öffentlicher Platz und Treffpunkt im Stadtteil.

### Abschluss der Veranstaltung - weiteres Vorgehen - Termine

Zum Abschluss der Veranstaltung bittet Mone Böcker die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre persönlichen besonderen Eindrücke des Spaziergangs als „Mental Map“ zu zeichnen. Sie zeichnen zunächst einen Ort in die Mitte mehrerer Kreise, der ihnen auf dem Spaziergang besonders aufgefallen ist. Ausgehend von diesem wichtigsten Ort werden dann weitere Eindrücke notiert bzw. gezeichnet. Zusätzlich steht Platz für weitere Erläuterungen zur Verfügung.



Alle jetzt noch Anwesenden nutzen diese Möglichkeit der Reflektion des Spaziergangs. Besonders häufig wird hierbei der Roderbruch Markt in den Mittelpunkt gestellt. Als besonders eindrücklich erscheinen die Vielfalt oder auch Kontraste im Stadtteil zwischen dicht bebauten Gebieten auf der einen Seite und teilweise untergenutzten Grünräumen, ländlichen Freiflächen auf der anderen Seite. (Mental Maps sind in einer extra Datei zusammengestellt.)

Das Projektteam bedankt sich bei allen Beteiligten für die engagierten Gespräche und die Ausdauer bei sehr hohen Temperaturen. Der Spaziergang endet pünktlich um 19 Uhr mit weiteren Veranstaltungshinweisen.

#### Termine

##### Konzeptforum

am Freitag, 25. September 2015  
15:00 – 19:00 Uhr

##### 2. Stadtteilsparaziergang

am Samstag, den 26. September 2015  
um 9:30 – 12:30 Uhr

Die Veranstaltungsorte werden noch bekannt gegeben.



**Zuständigkeiten/Ansprechpartner****Auftraggeberin Stadt Hannover**

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

Bereich Stadterneuerung und Wohnen

Sachgebiet Stadterneuerung

Dipl.-Ing. Juliane Schonauer

Tel. 0511 168-42796

Email: [juliane.schonauer@hannover-stadt.de](mailto:juliane.schonauer@hannover-stadt.de)

Dipl.-Ing. Bauassessor Markus Westhoff

Tel. 0511 168-35948

Email: [markus.westhoff@hannover-stadt.de](mailto:markus.westhoff@hannover-stadt.de)

**Gutachterteam**

raum + prozess | kooperative planung und stadtentwicklung

Hasselbrookstraße 15, 22089 Hamburg

Dipl. Volksw. Mone Böcker

M.Sc. Olga Schill

Tel. 040 3980 3791

Email: [mail@raum-prozess.de](mailto:mail@raum-prozess.de)

[www.raum-prozess.de](http://www.raum-prozess.de)

ELBBERG Stadt – Planung - Gestaltung

Straßenbahnring 13, 20251 Hamburg

Dipl.-Ing. Christoph Schnetter

Tel. 040 460955-72

Email: [christoph.schnetter@elbberg.de](mailto:christoph.schnetter@elbberg.de)

Dipl.-Ing. Tobias Backen

Tel. 040 460955-83

Email: [tobias.backen@elbberg.de](mailto:tobias.backen@elbberg.de)

[www.elbberg.de](http://www.elbberg.de)

**TeilnehmerInnenliste**

<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	<b>Politik, Einrichtung, Verein, Verband</b>
Elsi	Mank	
Christiane	Balke	PBK, Bürgerverein Kleefeld
Elke	Buchholz	
Irma	Tinnefeld	Bezirksrat
Margarita	Warmann	
Klaus	Müller-Wrasmann	SoVD Buchholz-Bothfeld
Anna	Sodtsuler	
Heidi	Lindner	Sen. Büro
Alexander	Makowsky	IGM
Carmen	Leithäuser	Spielarkaden Firma/Gundlach
Rolf-Dieter	Brücke	privat
Rolf	Sommerfeld	privat
Walruth	Sommerfeld	privat
Irmgard	Finde	privat
Siegrid	Keilholz	privat
Rita	Welke	
Irmgard	Geisler	privat
Karin	Koller	Seniorenbüro Roderbruch
Dagmar	Knoche-Hentschel	Fachbereich Jugend und Familie LHH
Jörg	Kofink	GBH
Manfred	Gasparini	Cafe Carre
Marianne	Radtke	Cafe Carre
Petra	Pilger	Bürgerverein Kleefeld
Süttriye	Sevim	Kulturtreff Roderbruch
Imme	Krügel	Wohnen+GBH
Kathrin	Rembecki	LHH Stadtbez. Management
Christiane	Sieg	Firmengruppe Gundlach
Renate	Langhammer	Cafe Carre
Hans-Christian	Edelmann	
Wolfgang	Heckeroth	Stadtteilgespräch-R e.V.
Ingrid	Heckeroth	privat
Ilse	Gäbler	SoVD Kreisverband Stadt
Peter	Stille	Präventionsrat
Christiane	Tomberger	KSH/SBR
Renate	Siebler	Kommunaler Seniorenservice (KSH)
Thomas	Achser	
Monique	Kärner	privat
Siegfried	Poschadel	
Günter	Hosbach	privat
Dieter	Illi	Stadtteilgespräch Roderbruch

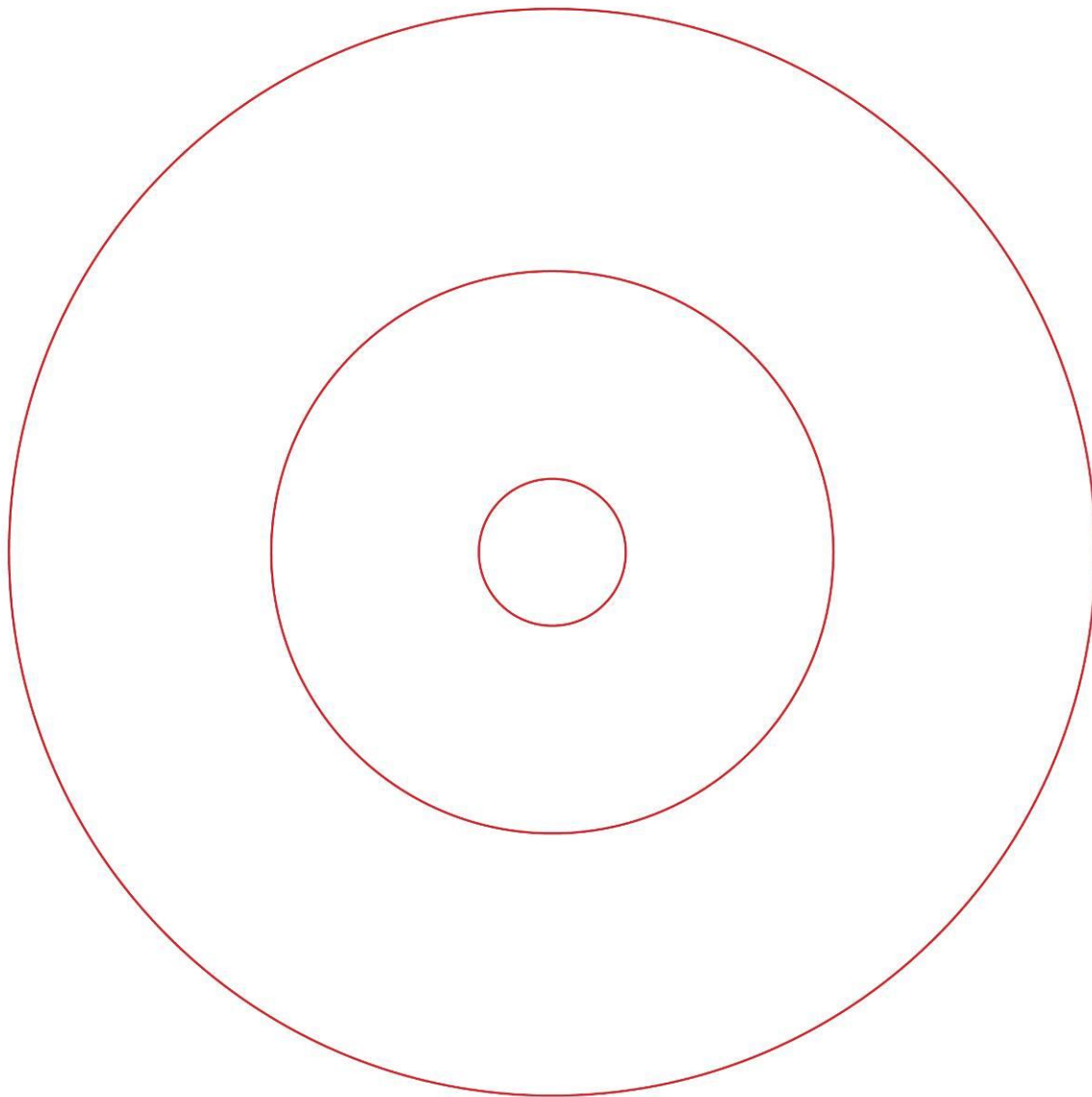






## Welcher Ort ist Ihnen auf dem Spaziergang besonders aufgefallen?

Schreiben oder zeichnen Sie diesen Ort in die Mitte der Kreise.  
Ausgehend von dem wichtigsten Ort skizzieren Sie bitte eine Karte  
mit Ihren Eindrücken vom Spaziergang!



12

**Platz für ergänzende Erläuterungen**

---

---

---

*Mein Quartier 2030*

**Integriertes Entwicklungskonzept Groß-Buchholz | Kleefeld | Heideviertel**

